

Einsätze im Brandschutz, in der Allgemeinen Hilfe und im Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen

- Jahresbericht 2014 -



	Seite
Inhaltsverzeichnis	3
Vorblatt – Überblick zum Brand- und Katastrophenschutz im Freistaat Thüringen	4
1 Die Feuerwehren und ihre Mitglieder	5
2 Die Einsätze im Überblick	8
2.1 Brandbekämpfung	10
2.2 Allgemeine Hilfe	15
2.3 Fehlalarmierungen (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe)	18
3 Zuwendungen des Landes	19
4 Rettungsdienst	19
5 Katastrophenschutz	20
Anlagen:	
1. Übersicht: Aktive Feuerwehrangehörige bei den Berufsfeuerwehren (BF) und Freiwilligen Feuerwehren (FF) - ohne Werkfeuerwehren (WF)	22
2. Übersicht: Jugendfeuerwehrmitglieder (JF)	23
3. Altersstruktur	24
a) Aktive Feuerwehrangehörige (FF) - ohne WF	
b) Jugendfeuerwehrmitglieder	
4. Überblick über die Einheiten und Einrichtungen nach der ThürKatSVO	25
5. Übersicht zum Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO	26
6. Übersicht über Übungen nach der ThürKatSVO	27

Thüringer Feuerwehren

- Ausdruck von gewachsener Professionalität, hohem persönlichen Einsatz und ehrenamtlichem Engagement -

1. Die Thüringer Feuerwehren 2014

In 849 Gemeinden gibt es

- 1.524 Freiwillige Feuerwehren (FF) in den Gemeinden, Stadt- bzw. Ortsteilen
- davon 82 Stützpunktfeuerwehren -
- 8 Berufsfeuerwehren (BF) sowie
- 7 behördlich anerkannte Werkfeuerwehren (WF).
- 13 Zentrale Leitstellen für Brandschutz, Allgemeine Hilfe, Katastrophenschutz und Rettungsdienst koordinieren landesweit die Einsätze der Gefahrenabwehr.

59.948 Angehörige der Feuerwehren im Freistaat Thüringen gliedern sich in

- 36.008 aktive Feuerwehrangehörige - davon
 - 35.062 (davon 3.036 Frauen) im Einsatzdienst der FF (34.932 ehrenamtlich und 130 hauptamtlich),
 - 665 Angehörige der BF (davon 19 Frauen),
 - 281 Mitglieder (davon 12 Frauen) in den WF (256 ehrenamtlich und 25 hauptamtlich),

11.261 Mitglieder (davon 3.265 Mädchen) in 952 Ortsteil-Jugendfeuerwehren in 573 Gemeinden

12.679 Feuerwehrkameraden/innen in den Alters- und Ehrenabteilungen der FF und WF (12).

549 Mitglieder musizieren in 20 Musikzügen.

2. Ausbildung/Fortbildung/Auszeichnungen

- 1.991 Feuerwehrangehörige wurden in 117 Lehrgängen an der Thüringer Landesfeuerwehr- und Katastrophenschutzschule (LFKS) Bad Köstritz ausgebildet.
- 2.074 Kameraden und Kameradinnen wurden mit einer vom Ministerpräsidenten gestifteten Brandschutzauszeichnung geehrt (610 x Gold, 577 x Silber, 887 x Bronze)
- 40 Angehörige der Feuerwehr errangen das Feuerwehr-Leistungsabzeichen Thüringen (8 x Gold, 1 x Silber, 31 x Bronze)

3. Feuerwehrtechnische Infrastruktur der BF, FF, WF

Feuerwachen-/ Feuerwehrrhäuser	1.768 davon 16	Feuerwachen/Feuerwehrrhäuser Feuerwachen mit ständiger Besetzung
Fahrzeugbestand	2.071	Löschfahrzeuge
	89	Hubrettungsfahrzeuge (z. B. Feuerwehrdreileiter)
	311	Rüst- bzw. Gerätewagen
	787	sonstige Feuerwehreinsatzfahrzeuge
	1.427	Feuerwehranhänger
	20	Sanitätsfahrzeuge
	188	Boote
Funktechnik	3.384	Kfz-Sprechfunkgeräte (davon 41 Digitalfunkgeräte)
(einschl. LFKS)	8.904	Handsprechfunkgeräte (davon 112 Digitalfunkgeräte)
	13.642	Funkmeldeempfänger
	1.941	Funksteuerungen zur Sirenenauslösung (EFA)

4. Die Einsätze der Thüringer Feuerwehren (BF, FF, WF) im Überblick

2.190 Personen wurden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (622) und Hilfeleistung (1.568) aus akuter Gefahrensituation/Lebensgefahr gerettet

25.190 Einsätze wurden insgesamt von den Feuerwehren bewältigt, davon

- 16.601 Hilfeleistungseinsätze (65,9 %), davon 125 in Bereitstellung (0,75 %)
 - 3.614 Einsätze zur Brandbekämpfung (14,3 %), davon 412 in Bereitstellung (11,4 %)
 - 4.975 Fehlalarmierungseinsätze zur Brandbekämpfung und in der Hilfeleistung (19,8 %)
- 11.443 Rettungsdienst- und Krankentransporteinsätze wurden durch die Berufsfeuerwehren abgewickelt, davon 795 Fehleinsätze (6,95 %)

241.582 Einsatzstunden wurden durch BF u. FF bei Brandbekämpfungs- und Hilfeleistungseinsätzen geleistet.

69 Alarmierungen erfolgten durchschnittlich am Tag (entspricht ca. 9,9 Brandeinsätzen, 45,5 Hilfeleistungseinsätzen und 13,6 Fehlalarmierungen).

1. Die Feuerwehren und ihre Mitglieder

Zum Stichtag 31.12.2014 bestanden in 849 Gemeinden 1.524 freiwillige Gemeinde-, Stadtteil- und Ortsteilfeuerwehren. Die Städte Altenburg, Eisenach, Erfurt, Gera, Gotha, Jena, Nordhausen und Weimar haben zusätzlich zu den Freiwilligen Feuerwehren Berufsfeuerwehren aufgestellt. Sieben Thüringer Unternehmen unterhalten behördlich geforderte bzw. anerkannte Werkfeuerwehren.

In den Freiwilligen Feuerwehren sowie den Berufs- und Werkfeuerwehren engagierten sich 59.948 Feuerwehrangehörige, davon 36.008 (60,1 %) im aktiven Einsatzdienst, 12.679 (21,1 %) in den Alters- und Ehrenabteilungen und 11.261 (18,8 %) in den Jugendfeuerwehren.

Lediglich 820 (2,3 %) der 36.008 aktiven Dienst leistenden Feuerwehrangehörigen sind hauptamtlich beschäftigt – davon 665 in den Berufsfeuerwehren, 130 in den Freiwilligen Feuerwehren und 25 in behördlich anerkannten Werkfeuerwehren.

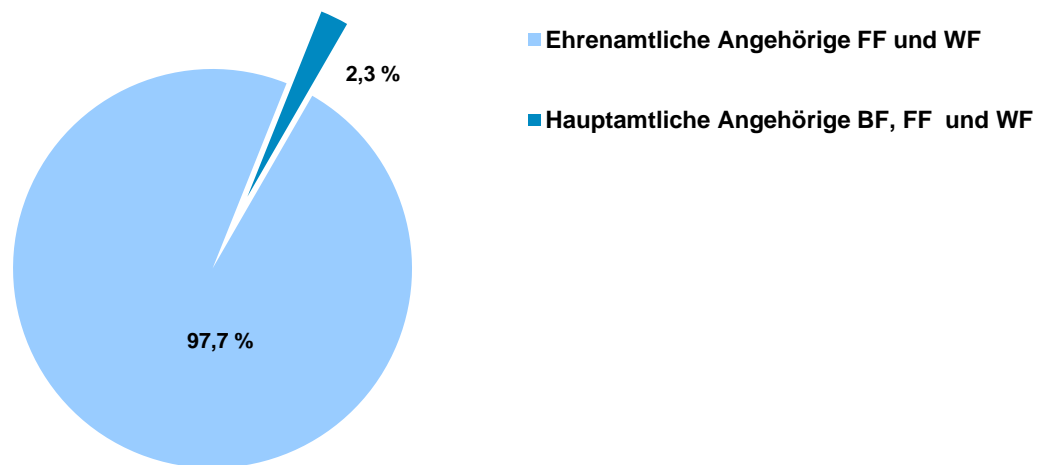


Abb. 1: Vergleich der Zahl der ehrenamtlich Aktiven mit der Zahl der hauptamtlich Aktiven

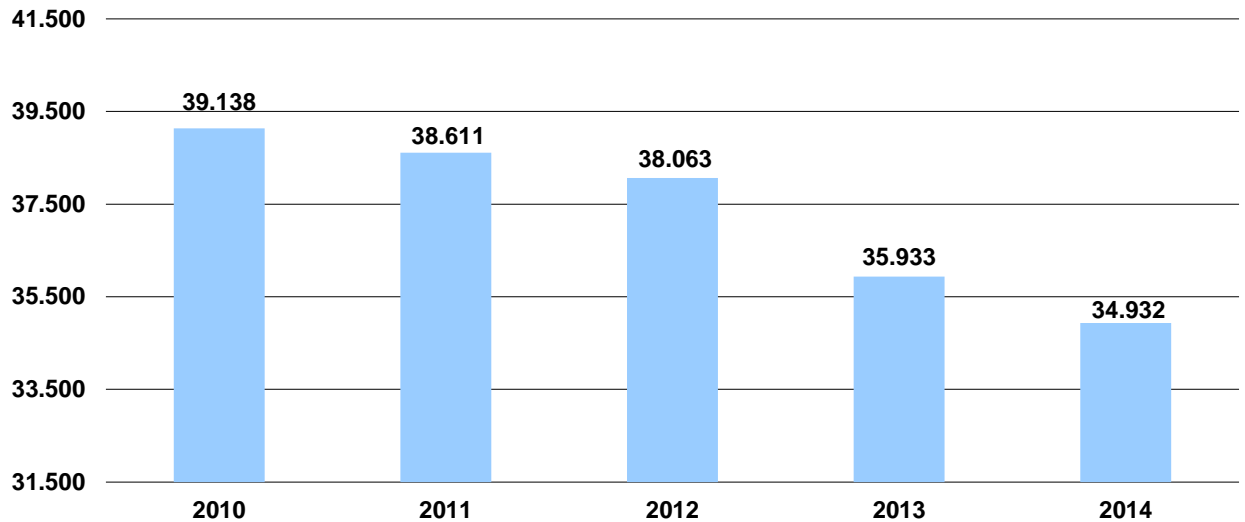
Ohne die freiwillige Mitarbeit der Bürgerinnen und Bürger in den Feuerwehren der Städte und Gemeinden kann ein flächendeckender Brandschutz nicht gewährleistet werden. Zur Beibehaltung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Thüringer Feuerwehren sind daher auch weiterhin umfangreiche Aktivitäten zur Steigerung der Attraktivität des Ehrenamtes sowie zur kontinuierlichen Nachwuchsgewinnung notwendig.

Die Entwicklung des Personalbestandes der Feuerwehren innerhalb der letzten fünf Jahre stellt sich bezüglich der Angehörigen des Einsatzdienstes wie folgt dar:

Active Fire Service Members	2010	2011	2012	2013	2014
Ehrenamtliche Angehörige FF	39.138	38.611	38.063	35.933	34.932
Ehrenamtliche Angehörige WF	242	242	284	285	256
Hauptamtliche. Angehörige (FF, WF, BF)	806	801	816	837	820
davon BF	665	659	670	673	665
FF	116	117	110	127	130
WF	25	25	36	37	25
Anzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen	40.186	39.654	39.163	37.055	36.008

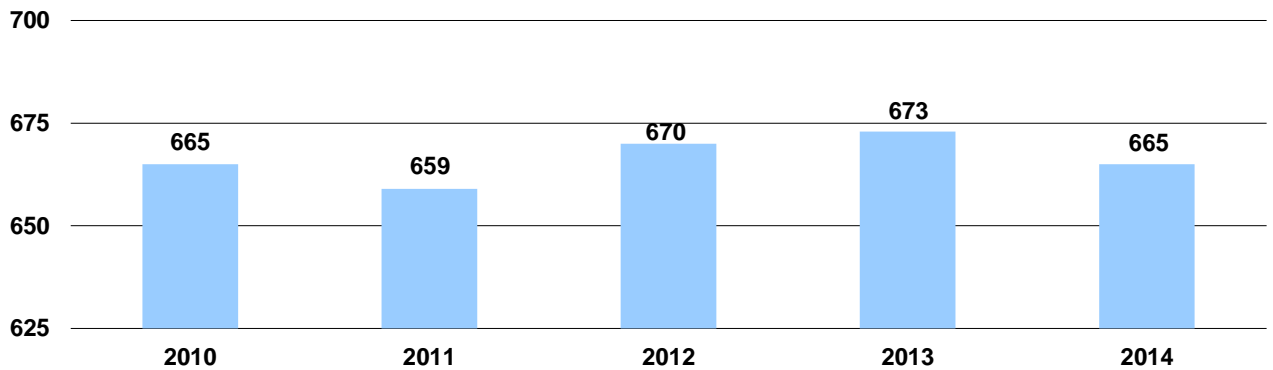
Die Gesamtzahl der aktiven Feuerwehrangehörigen verringerte sich im Jahr 2014 um 1.047 (2,8 %). Damit setzte sich der Trend der letzten Jahre weiter fort. Der Rückgang erfolgte auch 2014 wieder vor allem im ehrenamtlichen Bereich, fiel aber in 2014 nicht ganz so stark aus wie im Vorjahr.

Abb. 2: Ehrenamtlich aktive Feuerwehrangehörige der FF 2010-2014



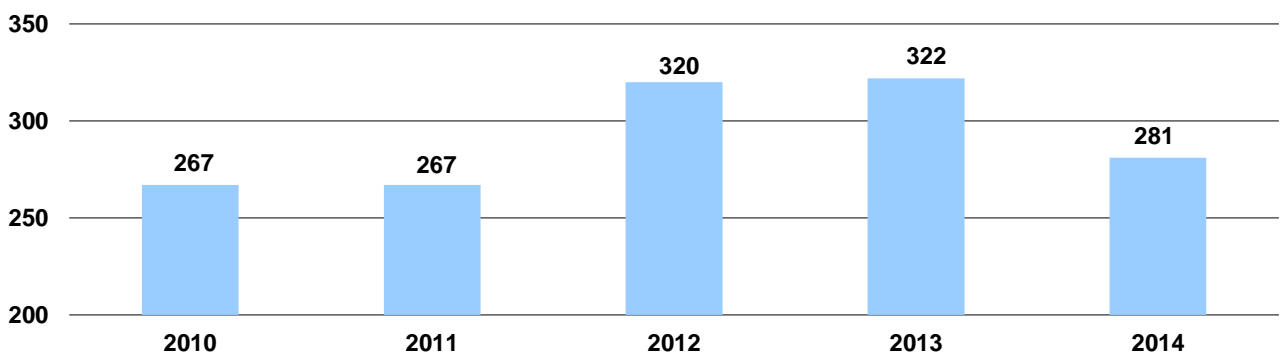
Auch im letzten Jahr hat die Zahl der ehrenamtlich Aktiven bei den Freiwilligen Feuerwehren wiederum abgenommen. Gegenüber dem Vorjahr, in dem eine Abnahme um 5,6 % (entspricht 2130 Aktiven) zu verzeichnen war, ist die Abnahmerate 2014 mit 2,7 % (entspricht 1001 Aktiven) allerdings mehr als halbiert.

Abb. 3: Einsatzpersonal der BF 2010-2014



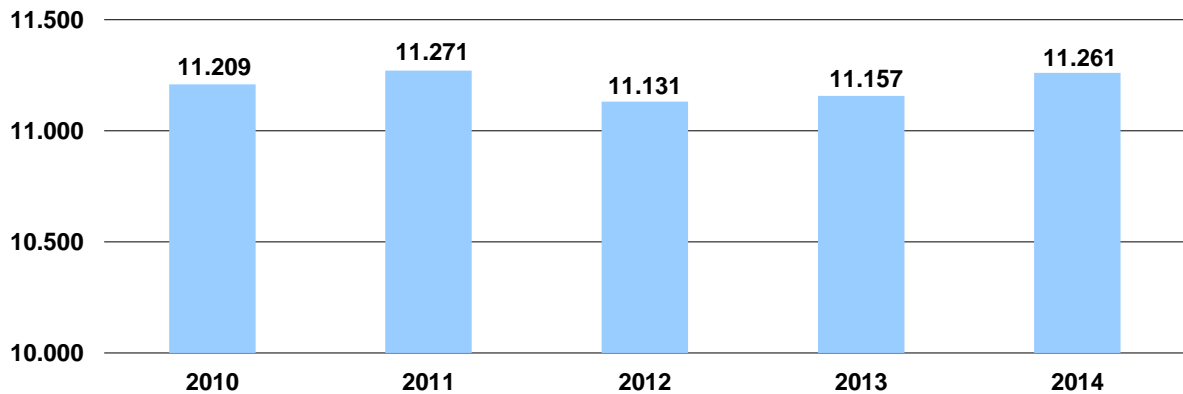
Der Personalbestand bei den Berufsfeuerwehren ist in den vergangenen Jahren nahezu konstant geblieben – nach mehreren Jahren des Personalzuwachses ist nun wieder eine leichte Abnahme festzustellen, die jedoch im Bereich der üblichen Schwankungen liegt.

Abb. 4: Werkfeuerwehrangehörige 2010-2014



Wie aus der graphischen Darstellung ersichtlich ist, hat sich die Zahl der Werkfeuerwehrangehörigen Thüringens gegenüber dem Vorjahr um 41 Einsatzkräfte verringert. Der Rückgang ist auf die Auflösung der Werkfeuerwehr der Bosch Solar Energy AG im März 2014 zurückzuführen, damit gibt es in Thüringen nunmehr 7 behördlich anerkannte Werkfeuerwehren.

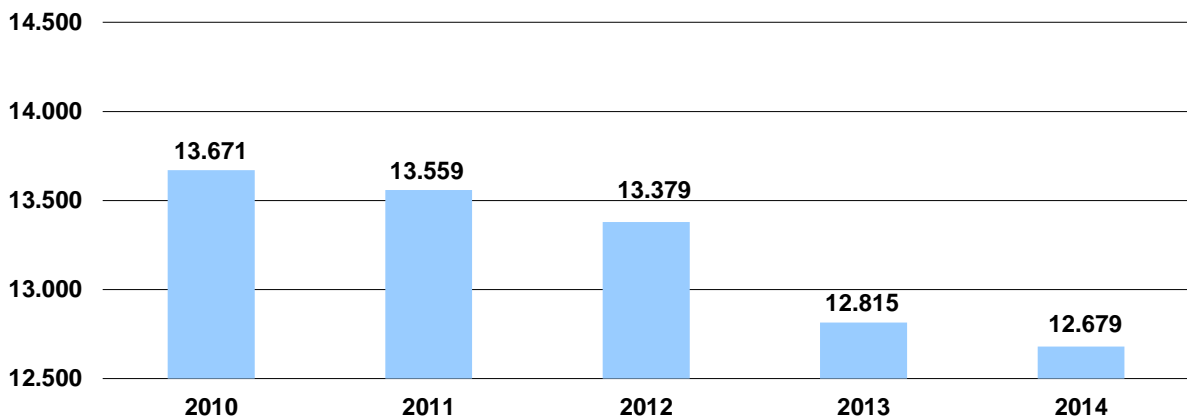
Abb. 5: Jugendfeuerwehrangehörige 2010-2014



Wie an der gestiegenen Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen zu erkennen ist, zeigt die kontinuierliche Nachwuchsgewinnung in den Feuerwehren ganz offensichtlich Erfolge: die Gesamtzahl der Kinder und Jugendlichen hat sich in 2014 um 104 Jugendliche erhöht.

Aus den detaillierten Angaben in Anlage 3 ist zu entnehmen, dass die Altersgruppe der 10- bis 15-jährigen Jugendfeuerwehrangehörigen mit 6.740 (59,85 %) nach wie vor den zahlenmäßig größten Anteil unter der Feuerwehrjugend stellt. Während die Zahl der Jungen in dieser Altersgruppe leider um 190 zurückging, ist es um so erfreulicher, dass die Zahl der Mädchen in dieser Altersgruppe angestiegen ist. Die Zahl der Jungen und Mädchen in der Gruppe der 6- bis 9-Jährigen ist ebenfalls gestiegen - auf 2.043/903 Mitglieder (insgesamt 2.946). Den größten Zuwachs erreicht die Altersgruppe der 16- bis 17-jährigen jungen Männer und Frauen. Deren Anzahl stieg um 61/67 auf insgesamt 1.141/434 (insgesamt 1.575). Insgesamt verringerte sich die Anzahl der männlichen Angehörigen in den Jugendfeuerwehren um 71, während die Anzahl weiblicher Angehöriger um 175 zunahm.

Abb. 6: Angehörige der Alters- und Ehrenabteilungen 2010-2014



Die Anzahl der Mitglieder in den Alters- und Ehrenabteilungen sank auch im letzten Jahr weiter, allerdings ist die Abnahme nicht so ausgeprägt wie im Vorjahr.

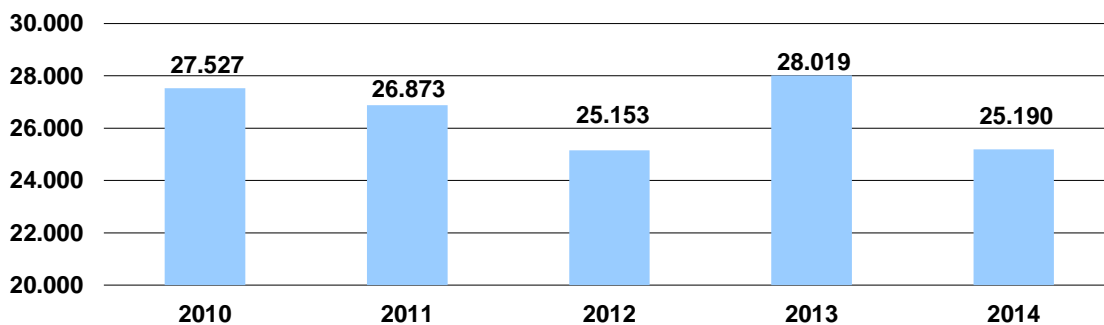
2. Die Einsätze im Überblick (Betrachtung einschließlich behördlich anerkannter Werkfeuerwehren)

Allgemeine Anmerkung:

Die Berichterstattung zum Brandschutz, zur Allgemeinen Hilfe und zum Katastrophenschutz befindet sich bereits seit 2012 in einer umfassenden Überarbeitung. Die Daten werden in Zukunft elektronisch erfasst und auf das Wesentliche reduziert. Der Arbeitsaufwand soll bei gleichzeitiger Qualitätsverbesserung verringert werden. Bevor dazu eine Verordnung erlassen ist, erfolgt die Berichterstattung derzeit aufgrund einer Übergangsregelung, die in einer Arbeitsgruppe vereinbart wurde. Daher beruhen seit 2014 einige Zahlen auf anderen Datengrundlagen, so dass es unkommentiert zu Fehlinterpretationen kommen könnte. An den entsprechenden Stellen wird daher jeweils der Hinweis „Novellierung“ bzw. eine entsprechende Erläuterung gegeben.

25.190 Einsätze der Feuerwehren wurden im Berichtszeitraum statistisch erfasst. Die Gesamtzahl der Einsätze sank gegenüber 2013 um 2.829 Einsätze (10,1 %), pendelte sich damit aber wieder auf dem Niveau von 2012 ein. Die überdurchschnittlichen Einsatzzahlen des Vorjahres hatten ihre Ursache bekanntlich im Junihochwasser 2013. Die Entwicklung der Einsatzzahlen in den letzten 5 Jahren ist aus Abb. 7 ersichtlich:

Abb. 7: Entwicklung der Einsatzzahlen 2010-2014



Im Verhältnis zur Gesamtzahl der Feuerwehreinsätze fällt der Anteil der Brandbekämpfungseinsätze (3.614) mit 14,3 % relativ gering aus. Maßnahmen der Allgemeinen Hilfe (16.601) bilden mit 65,9 % - wie auch in den letzten Jahren - den Schwerpunkt des Einsatzgeschehens. Der Anteil der Fehlalarmierungseinsätze (4.975) am Gesamteinsatzgeschehen liegt bei 19,8 %.

2,1 % der Einsätze (537) waren so genannte Bereitstellungseinsätze: hier erfolgte eine Alarmierung der Einsatzkräfte und Einsatzmittel zur Sammlung, Gliederung oder Reservevorhaltung (vorsorglich oder für den unmittelbaren Einsatz), ohne dass diese tatsächlich zum Einsatz kamen (z. B. bei Unwetterwarnungen, Großschadensereignissen). Diese Einsätze werden ab 2014 nicht mehr zu den Fehlalarmierungen gezählt, sondern wurden den jeweiligen Einsatzarten (Brandbekämpfung/Allgemeine Hilfe) zugeordnet – insofern sind hier die Einsatzzahlen mit den Vorjahren nur bedingt vergleichbar.

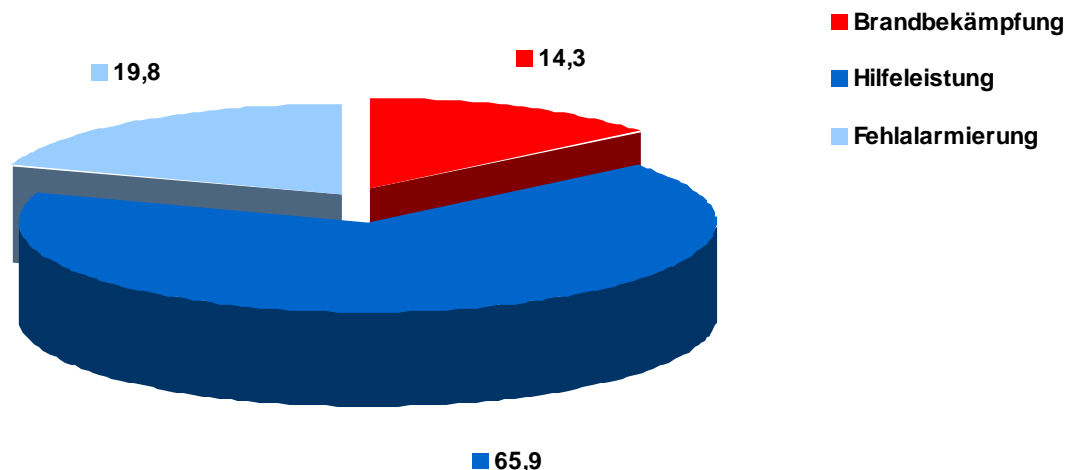


Abb. 8: prozentualer Anteil der verschiedenen Einsatzarten am Gesamteinsatzgeschehen

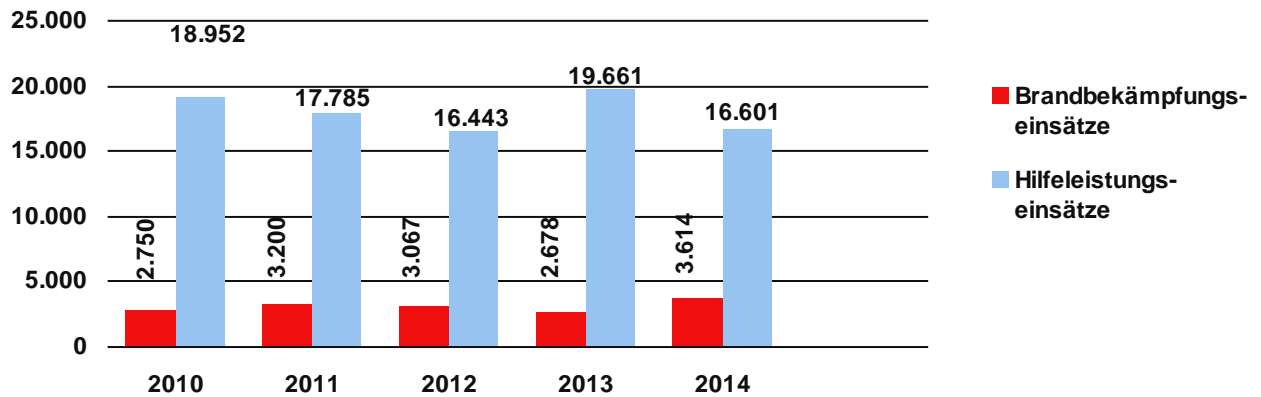


Abb. 9: Einsätze zur Brandbekämpfung und Hilfeleistung im Vergleich (mit WF, ab 2014 einschließlich Bereitstellungseinsätzen)

2014 entfielen auf jeden Brandeinsatz 4,6 Hilfeleistungseinsätze.

Von den insgesamt 25.190 Einsätzen (Brandbekämpfung, Hilfeleistung, Fehlalarmierungen) bewältigten die Angehörigen der Freiwilligen Feuerwehren 15.033 Einsätze (59,7 %), d. h. über die Hälfte aller Einsätze. Die acht Berufsfeuerwehren trugen mit 9.893 Einsätzen zu 39,3 % zum Einsatzgeschehen bei, während die Angehörigen der Werkfeuerwehren mit 264 Einsätzen immerhin 1 % aller Einsätze der Thüringer Feuerwehren leisteten.

Hinzu kommen noch weitere 11.443 Rettungsdienst-/Krankentransporteinsätze (einschließlich 795 Fehleinsätzen) der Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar.

In 2014 konnten insgesamt 2.190 Personen – und damit 644 Personen mehr als im Vorjahr - bei Bränden oder Hilfeleistungseinsätzen aus akuter Gefahr gerettet werden, dies entspricht einer Steigerung um 41,6 %.

2.1 Brandbekämpfung (Betrachtung einschließlich WF, ohne Einsätze zur Bereitstellung)

Die Gesamtzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund ein Fünftel (524 - 19,6 %) auf 3.202 und liegt damit wieder in etwa auf dem Niveau der Brände von 2012 und 2011. Dabei ist vor allem die Anzahl der Klein- und Mittelbrände angestiegen, während die Zahl der Großbrände im Vergleich zu den beiden Vorjahren nahezu konstant auf niedrigem Niveau blieb. Die Anzahl der Kleinbrände stieg um 412 (18,6 %), die der Mittelbrände erhöhte sich um 113 (33 %). Die Anzahl der Großbrände macht nur 3,7 % des Gesamtbrandgeschehens aus.

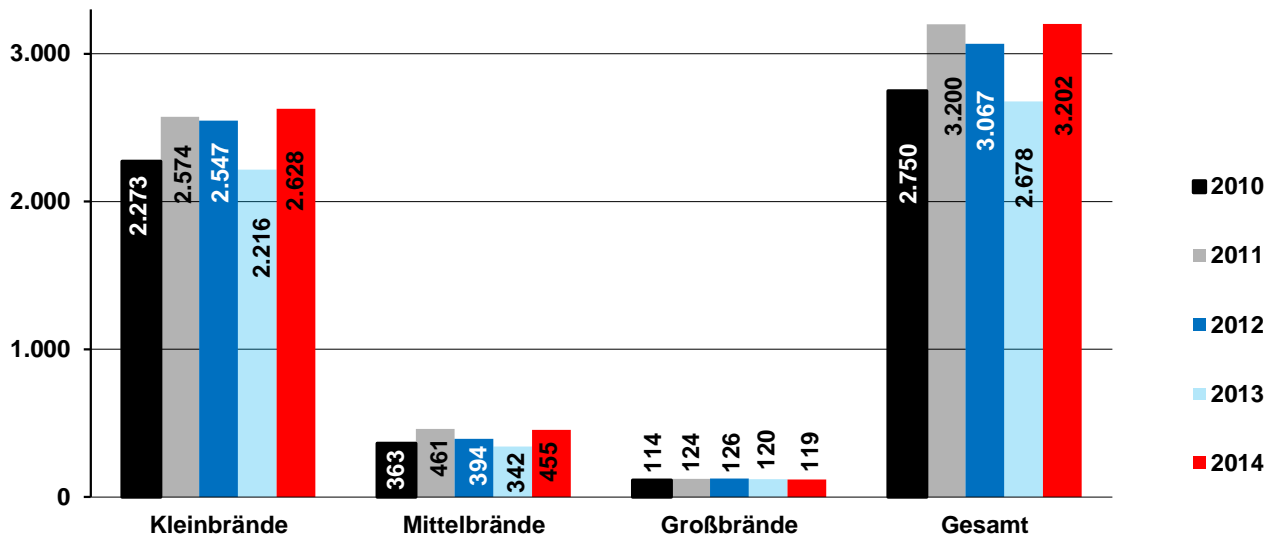


Abb. 10: Unterscheidung der Brände der letzten 5 Jahre nach ihrem Ausmaß (ohne Bereitstellung, mit WF)

Erläuterung:
 Kleinbrand: Einsatz von nicht mehr als einem C-Rohr
 Mittelbrand: Gleichzeitiger Einsatz von 2 bis 3 C-Rohren
 Großbrand: Gleichzeitiger Einsatz von mehr als 3 C-Rohren

29,3 % der Einsätze zur Brandbekämpfung wurden von den Berufsfeuerwehren (937), 69,3 % von den Freiwilligen Feuerwehren (2.220), 1,4 % von den Werkfeuerwehren (45) geleistet. Damit hat sich der Einsatzanteil von Berufsfeuerwehren und Freiwilligen Feuerwehren an der Gesamtzahl der Einsätze zur Brandbekämpfung im Vergleich zu den Vorjahren kaum geändert.

Hinweis: Im Folgenden erfolgt die Betrachtung in diesem Abschnitt ohne Angaben zu den Werkfeuerwehren.

Menschenrettung bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (ohne WF)					
	2010	2011	2012	2013	2014
über baulichen Rettungsweg	545	433	500	441	520
über Hubrettungsfahrzeuge	39	55	14	42	58
über tragbare Leiter	7	8	3	3	20
über Sonstige	13	5	1	1	22
Gerettete Personen gesamt	604	501	518	487	620

Durch die Novellierung der Statistik werden die einzelnen Rettungsmöglichkeiten nicht mehr so detailliert dargestellt wie bisher, so dass die Rettungsarten Anhängeleiter, Sprungtuch/-polster, Abseilen nur noch summarisch erfasst werden und hier unter „Sonstige“ erscheinen. Um die Daten vergleichbar zu gestalten, wurden in der obigen Tabelle die Daten der Vorjahre ebenso zusammengefasst wie 2014. Wie bereits in den Vorjahren spielten auch 2014 bei Bränden die vorhandenen baulichen Rettungswege, wie Treppen und Flure, die Hauptrolle bei der Menschenrettung, woraus ersichtlich ist, wie wichtig die Forderungen nach Herstellung, Gewährleistung und Freihaltung von Rettungswegen nach wie vor sind.

Personenschäden bei Einsätzen zur Brandbekämpfung (ohne WF)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Feuerwehrangehörige					
verletzt	37	34	49	43	37
tot	0	0	0	0	1
andere Personen					
verletzt	315	268	238	285	288
tot	12	15	6	11	6
Verletzte gesamt	352	302	287	328	325
Tote gesamt	12	15	6	11	7

Bei Einsätzen zur Brandbekämpfung wurden insgesamt 325 verletzte Personen registriert, darunter auch 37 aktive Feuerwehrangehörige. Damit kann gegenüber dem Vorjahr bedauerlicherweise nur eine geringfügige Abnahme dieser Zahlen festgestellt werden. Für 6 Personen kam bei Bränden jede Hilfe zu spät. Zudem verunglückte tragischerweise am 7. Juni 2014 ein Angehöriger der Freiwilligen Feuerwehr bei der Rückkehr von einem Brandbekämpfungseinsatz tödlich. Er stürzte beim Rangieren an einer Böschung ca. 30 m mit dem 14 t schweren Einsatzfahrzeug in die Tiefe. Einmal mehr zeigte sich hier, welch erheblichen Gefahren die Feuerwehrangehörigen oft ausgesetzt sind und dass sie bei ihrem selbstlosen Einsatz für die Allgemeinheit häufig sogar Leib und Leben riskieren.

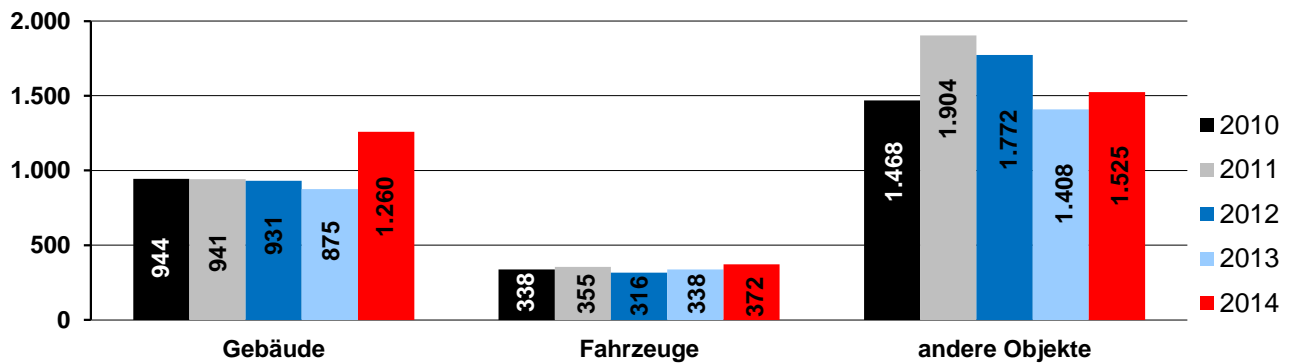


Abb. 11: Klassifizierung der Brände nach Brandobjekten (ab 2012 ohne WF)

Von den 3.157 Bränden, bei denen kommunale Feuerwehren zum Einsatz kamen, entfielen 39,9 % auf Gebäudebrände (1.260), 11,8 % auf Fahrzeugbrände (372) und 48,3 % auf Brände anderer Objekte (1.525). Aus der Übersicht in Abb. 11 ist zu erkennen, dass die Steigerung der Zahl der Brände wohl überwiegend in einer Zunahme der Gebäudebrände ihre Ursache hat – es handelt sich hier um die höchste Zahl von Gebäudebränden seit 15 Jahren.



Am 26. Dezember 2014 zerstörte ein Großbrand einen Dreiseitenhof in Tonndorf (Landkreis Weimarer Land).



Insgesamt waren zum Löschen des Brandes mehr als 119 Kräfte der Freiwilligen Feuerwehren Apolda, Bad Berka, Blankenhain, Thangelstedt, Krakendorf, Kranichfeld, Hohenfelden, Berlstedt, Klettbach, Nauendorf, Tannroda und Tonndorf im Einsatz. Mit zwei Drehleitern wurde das Feuer von zwei Hofseiten gelöscht.

Gebäude					
	2010	2011	2012	2013	2014
<i>Kritischer Wohnungsbrand</i> ¹					96
Wohngebäude (sonstige), (bisher Wohnen, Aufenthalt)	566	523	518	540	572
Versammlungsstätte	5	0	5	6	16
Beherbergungsstätte (bisher Gastronomie)	9	14	20	11	27
Verkaufsstätte (bisher Handel, Verkauf)	19	25	19	20	36
Büro und Verwaltung	14	11	17	20	26
Industrie	49	52	45	41	110
*(Forschung, Versuch)	2	0	3	0	
*(Energieversorgung)	4	3	4	6	
Gewerbe und Handwerk	16	25	14	16	67
<i>Heime</i>					45
<i>Verkehrsanlagen/Tunnel</i>					15
Krankenhaus	12	16	15	11	29
<i>Kindertagesstätte (Kita)</i>					2
Schulen/Hochschulen	9	12	8	6	16
Lager/Logistik	58	56	49	47	54
*(Baustelle/Rohbau)	3	6	6	1	
*(Stall/Scheune)	21	44	61	35	
<i>Gebäude mit landwirtschaftl. Nutzung</i>					46
<i>Deponie/Recyclinganlage</i>					24
keine Nutzung	83	68	67	45	79
sonstige Nutzung	74	86	80	112	
Gesamt	944	941	931	875	1.260

¹ Kritischer Wohnungsbrand: Wohnungsbrand im Obergeschoss eines mehrgeschossigen Gebäudes bei verqualmten Rettungswegen

Im Rahmen der Novellierung der Statistik wurden die baulichen Anlagen in neue Kategorien eingeteilt, die sich im Wesentlichen an den im Baurecht verwendeten Begriffen orientieren. Dabei ist die Erfassung von Bränden in sogenannten Sonderbauten, wie z. B. Beherbergungsstätten, Verkaufsstätten, Kindertageseinrichtungen von besonderem Interesse. Die mit einem Sternchen gekennzeichneten Gebäudenutzungsarten werden seit 2014 nicht mehr gesondert erfasst, sondern unter anderen Kategorien zusammengefasst. Die bisher unter Objektbränden eingeordnete Kategorie „Müllhalde, Deponie“ wurde um Recyclinganlagen erweitert und ist deshalb seit 2014 als bauliche Anlage eingestuft. Die Kategorie „sonstige Nutzung“ wird ab 2014 nicht mehr den baulichen Anlagen zugeordnet, da sie Objekte und Flächen umfasst, sie wird daher nunmehr bei den Objektbränden aufgeführt.

Insgesamt ist die Zahl der Gebäudebrände im Vergleich zum Vorjahr um fast die Hälfte gestiegen - den Schwerpunkt bildet hier nach wie vor der Wohnbereich mit einem Anteil von 46,8 %. Während der Anteil der Brände im Wohnbereich an der Gesamtzahl der Gebäudebrände damit 2014 niedriger ist als im Vorjahr (61,7%), ist die Absolutzahl der Wohnbereichsbrände um 128 gestiegen. Generell lässt sich feststellen, dass die Steigerung alle Kategorien der Gebäudebrände betrifft, insbesondere den Industriebereich, Handwerk und Gewerbe sowie Krankenhäuser und Schulen.

Fahrzeuge					
	2010	2011	2012	2013	2014
Fahrzeug nicht in Betrieb					146
Fahrzeug in Betrieb					226
Gesamt	338	355	316	338	372

Die Kategorisierung der Fahrzeugbrände wurde völlig überarbeitet: seit 2014 erfolgt lediglich eine Unterscheidung danach, ob das in Brand geratene Fahrzeug in Betrieb war oder nicht. Es ist festzustellen, dass sich die Zahl der Fahrzeugbrände gegenüber dem Vorjahr erneut leicht erhöht hat.

Andere Brandobjekte					
	2010	2011	2012	2013	2014
Müllbehälter, Container	568	696	642	507	626
*(Müllhalde, Deponie)	32	59	36	35	
Gras, Heide, Busch, Moor	257	369	322	247	145
Wald	35	64	71	45	363
sonstige Objekte, Flächen	255	308	294	273	391
Gesamt	1.468	1.904	1.772	1.408	1.525

Müllbehälter- und Containerbrände haben mit 41 % nach wie vor den größten Anteil an den Objektbränden.

2.2 Allgemeine Hilfe

Die Zahl der Hilfeleistungseinsätze insgesamt hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3185 Einsätze (16,2 %) verringert und pegelt sich damit nach dem durch das Junihochwasser 2013 bedingten „Ausreißer“ wieder auf dem Niveau der Vorjahre ein. Auch in diesem Abschnitt erfolgt die Betrachtung ohne die Zahlen zu den Werkfeuerwehren.

Hilfeleistungseinsätze, gelistet nach auftretendem Ereignis (mit Bereitstellung, ohne 154 Einsätze der Werkfeuerwehren)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Menschen in Notlagen					1.769
*(Absturzgefährdete Personen)	40	35	33	32	
*(vermisste Personen)	84	99	82	58	
*(eingeschlossene Personen im Aufzug)	53	52	53	78	
* (Befreien aus Notlagen)	341	300	310	402	
* (Bergen)	153	104	91	87	
Gefahren durch/mit Tieren/Insekten					2.204
* (Tierunfall/Tierbergung)	1.056	784	806	783	
*(In Sicherheit bringen von Tieren)	1.264	1.341	1.296	1.150	
*(Insekten)	499	682	198	306	
Betriebsunfall					20
*(Hochbauunfall/Einsturzgefahr)	88	37	19	32	
*(Tiefbau/Silounfall)	7	3	4	5	
*(Unfall mit techn. Einrichtungen)	14	14	9	17	
*(Wasser-/Eisunfall)	27	20	10	16	
Einsturz baulicher Anlagen					115
*(Absturzgefährdete Teile)	842	329	259	215	
Verkehrsunfälle und -störungen					2.529
*(Unfall mit Straßenfahrzeug)	1.968	2.029	1.884	1.862	
*(Unfall mit Schienenfahrzeug)	34	32	30	28	
*(Unfall mit Luftfahrzeug)	4	3	2	3	
*(Unfall mit Wasserfahrzeug)	2	2	13	5	
Wasser- u. Sturmschäden					2.070
*(Sturmschaden)	1.874	1.218	1.354	1.172	
*(Hochwasser/Überschwemmung)	733	1.853	587	3.100	
*(Wasserschaden)	448	453	511	334	
Unterstützung Rettungsdienst					1.764
Einsatz mit gefährlichen Stoffen/Gütern					2.393
davon Ölunfälle/Ölspuren					2.160
*(Unfall mit gefährlichen Stoffen)	36	35	60	56	
*(Ölspur)	1.824	1.642	1.678	1.807	
*(auslaufender Treibstoff)	263	211	245	204	
*(auslaufendes Motoröl)	390	483	470	506	
Sonstige Einsätze	3.034	3.223	3.214	3.883	3.583
*(Sicherungsmaßnahmen)	2.236	1.159	1.380	1.433	
*(Gasgeruch)	123	101	128	109	
*(Trinkwasserversorgung)	11	3	1	3	
*(Öffnen von Wohnung bei akuter Gefahr)	951	1.043	1.180	1.284	
*(Öffnen von Wohnung ohne akute Gefahr)	382	312	265	295	
*(Verschließen von Wohnungen/Räumen)	171	183	143	150	
Summe der Einsätze	18.952	17.785	16.315	19.415	16.447

Auch diese Übersicht ist aufgrund der Änderungen bei der statistischen Einsatzdatenerfassung neu: die ab 2014 nicht mehr gesondert erfassten Kategorien (mit Sternchen gekennzeichnet) wurden neu bezeichneten Kategorien (blau unterlegt) zugeordnet und dort zusammengefasst.

Schwerpunkte der Einsätze der Allgemeinen Hilfe sind Verkehrsunfälle (2.529), Einsätze im Zusammenhang mit Wasser- und Sturmschäden (2.070), Einsätze im Zusammenhang mit Tieren/Insekten (2.204) sowie Einsätze mit gefährlichen Stoffen und Gütern (2.393, davon 2.160 Ölunfälle).



27. April 2014: Schwere Unwetter wüteten in Thüringen und sorgten für große Schäden

Diese Szene erinnert an die schweren Unwetter vom Juni 2013: am 27. April 2014 öffneten die Wolken gegen 14:30 Uhr ihre Schleusen und das Unheil nahm seinen Lauf. Das Wasser hatte solch immense Kraft entwickelt, dass es zum Beispiel im Ortskern von Troistedt einen Audi A4 mitriss. Erst einige Meter „flussabwärts“ blieb der PKW in einem Zaun hängen.

(Quelle: www.thüringen112.de)

Personenschäden bei Hilfeleistungseinsätzen (ohne WF)					
	2010	2011	2012	2013	2014
Feuerwehrangehörige					
verletzt	29	15	15	40	24
tot	0	0	0	0	0
andere Personen					
verletzt	2.134	2.316	2.663	1.626	2.251
tot	249	288	239	292	285
Verletzte gesamt	2.163	2.331	2.678	1.666	2.275
Tote gesamt	249	288	239	292	285

Die Zahl der bei Hilfeleistungen registrierten verletzten Personen hat sich gegenüber 2014 um 625 erhöht, diese Zahl unterliegt aber ohnehin stärkeren Schwankungen – dies hängt damit zusammen, dass sich häufig Verletzte nicht als solche von der Einsatzleitung registrieren lassen und damit für die Statistik nicht mehr erfassbar sind. Für 285 Personen (7 weniger als 2013) kam trotz intensiver Rettungsmaßnahmen der Einsatzkräfte jede Hilfe zu spät.

Die Zahl der bei Maßnahmen der Allgemeinen Hilfe verletzten Einsatzkräfte der Feuerwehren sank erfreulicherweise, ist aber immer noch zu hoch und unterstreicht die Notwendigkeit der kontinuierlichen Fortbildung der Einsatzkräfte auf dem Gebiet der Unfallverhütungsmaßnahmen.

Menschenrettung bei Einsätzen der Allgemeinen Hilfe (ohne WF)					
	2010	2011	2012	2013	2014
über baulichen Rettungsweg	274	305	386	561	841
über Hubrettungsfahrzeug	35	27	36	44	78
über tragbare Leiter	8	16	40	16	25
über Sonstiges	449	392	479	438	624
Gerettete Personen gesamt	766	740	941	1.059	1.568

Im Rahmen von Einsätzen der Allgemeinen Hilfe ist im Berichtszeitraum der letzten 5 Jahre die Gesamtzahl der durch Gefahrenabwehrkräfte geretteten Personen stetig (ausgenommen 2011) gestiegen – im Vergleich zu 2011 hat sich die Zahl sogar mehr als verdoppelt. Auch die Zahl der über den baulichen Rettungsweg geretteten Personen im Rahmen der Allgemeinen Hilfe ist erneut stark angestiegen (um 77 %).



25. Oktober 2014: Abschlussübung Tunnel Jagdberg mit einem Großaufgebot an Einsatzkräften

Quelle: www.thueringen112.de

2.3 Fehlalarmierungen (Brandbekämpfung und Allgemeine Hilfe, einschließlich WF)

Seit 2014 werden Alarmierungen zur Bereitstellung nicht mehr als Fehlalarmierung registriert. Da diese Alarmierungsart allein bereits insgesamt 537 Einsätze beinhaltete (412 x Bereitstellung zur Brandbekämpfung, 125 x Bereitstellung zur Hilfeleistung), ist ein Vergleich mit den Vorjahren nur bedingt möglich. Die Ursache für die recht starke Abnahme der Fehleinsätze in 2014 ist damit teilweise in der neuen Datenerfassungsgrundlage begründet. Aber selbst bei Hinzurechnung der Bereitstellungseinsätze (damit insgesamt 5 512 Fehlalarmierungen) wäre eine Abnahme der Fehleinsätze von fast 3 % festzustellen, was insgesamt positiv zu werten ist.

Hinweis: Die folgenden Betrachtungen schließen die Fehleinsätze der Werkfeuerwehren wieder mit ein.

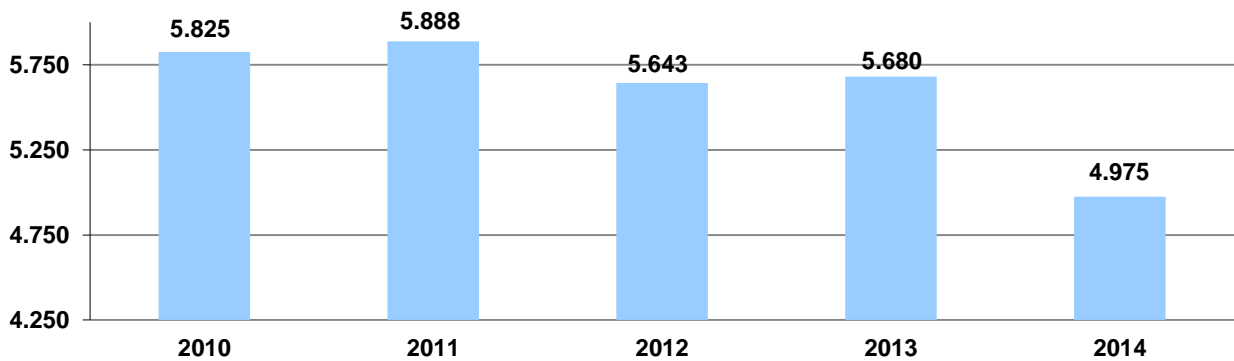


Abb. 13: Übersicht zur Gesamtzahl der Fehlalarmierungen 2014

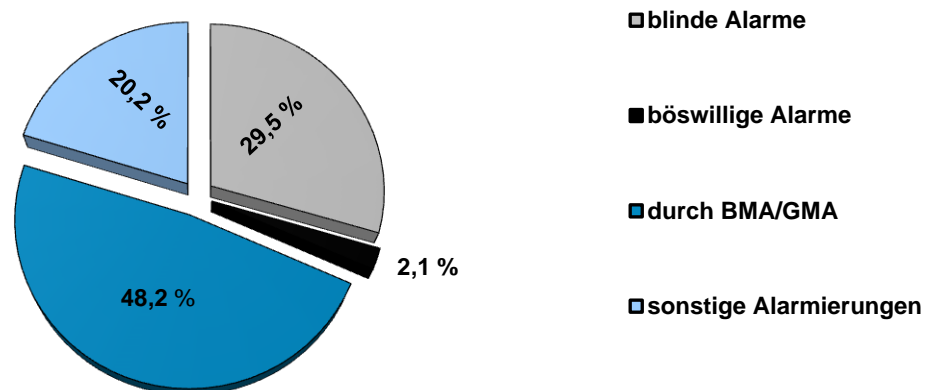


Abb. 14: Unterscheidung der Fehlalarmierungen nach ihrem Ursprung

Erläuterung zu den Fehlalarmierungen:

blinder Alarm:	vermeintlicher Einsatz, da in gutem Glauben, ggf. auch durch falsche Wahrnehmung alarmiert wurde, jedoch kein realer Brand, sondern z. B. angebranntes Essen, Hitzeflimmern, Rauchbelästigung anderer Art
böswilliger Alarm:	missbräuchliche Alarmierung, vorsätzliche Irreführung, Straftatbestand
durch BMA/GMA:	Falschalarm oder Täuschungsalarm, d. h. Alarm einer Brand- oder Gefahrenmeldeanlage, der aus anderen Gründen als einem Brand bzw. Gasaustritt ausgelöst wird, z. B. durch technischen Fehler oder durch Fehlverhalten von Beschäftigten
sonstige Fehlalarmierung:	Ursachen: <ol style="list-style-type: none">1. oft gehen mehrere Notrufe wegen des gleichen Ereignisses ein, diese werden jedoch statistisch jeweils als eingegangener Notruf registriert;2. Feststellung am Einsatzort, dass der Brand vor Ankunft bereits gelöscht war bzw. der Einsatz zur techn. Hilfeleistung nicht mehr erforderlich war3. Personen wählen den Notruf und legen sofort wieder auf – soll als Scherz aufgefasst werden - oder Ausprobieren von programmierbaren Notruftasten der Handys bzw. moderner programmierbarer Telefone; bei Eindeutigkeit der Fehlalarmierung erfolgt hier jedoch kein Ausrücken der Einsatzkräfte;

Fehlalarmierungen in den Jahren 2010 - 2014, gegliedert nach der Ursache					
	2010	2011	2012	2013	2014
blinder Alarm	887	813	840	735	1.466
böswilliger Alarm	79	74	90	106	107
durch BMA/GMA	2.431	2.520	2.367	2.252	2.398
sonstiger Grund	2.428	2.481	2.346	2.587	1.004
Gesamt	5.825	5.888	5.643	5.680	4.975

Fast die Hälfte der Fehlalarmierungen wurden durch automatische Brandmeldeanlagen (2.379) bzw. Gefahrenmeldeanlagen (19) verursacht – die Zahl dieser Art von Fehlalarmierungen ist zwar erneut leicht gestiegen, die Änderungen bewegen sich aber auch in 2014 im Bereich der üblichen jährlichen Schwankungen. Auffällig ist die starke Zunahme von sogenannten blinden Alarmen – hier ist die Ursache vermutlich in der immer stärkeren Verbreitung von Handys und ähnlichen elektronischen Geräten mit Notruffunktionen zu suchen.

3. Zuwendungen des Landes

Das Land gewährt Zuwendungen zur Förderung des Brandschutzes und der Allgemeinen Hilfe. Ziel der Förderung ist es, die Kommunen als Aufgabenträger des örtlichen Brandschutzes und der örtlichen Allgemeinen Hilfe sowie die Landkreise als Aufgabenträger des überörtlichen Brandschutzes und der überörtlichen Allgemeinen Hilfe bei der Sicherstellung des flächendeckenden Gefahrenschutzes sowie der Erhöhung der Leistungsfähigkeit und Einsatzbereitschaft der Feuerwehren zu unterstützen. Die Förderung ist insbesondere auf die landesweite Erfüllung der Vorgaben der Thüringer Feuerwehr-Organisationsverordnung (ThürFwOrgVO) zur fahrzeugtechnischen und baulichen Ausstattung der jeweiligen Feuerwehren durch die kommunalen Aufgabenträger gerichtet. Darüber hinaus können Zuwendungen für die Einrichtung von Feuerwehreinsatzzentralen nach den funktechnischen und funkbetrieblichen Richtlinien für die nichtpolizeilichen Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben (BOS) gewährt werden.

Mit der Förderung der Jugendfeuerwehren sollen die Voraussetzungen der Kinder- und Jugendarbeit in den gemeindlichen Feuerwehren verbessert und eine kontinuierliche Nachwuchsgewinnung für die Einsatzabteilungen der Feuerwehren unterstützt werden. Gemeinden mit einer Jugendfeuerwehr erhalten für jeden Angehörigen der Jugendfeuerwehr einen jährlichen Pauschalbetrag in Höhe von 20 Euro.

Aufgrund geltenden EU-Rechts dürfen Feuerwehrangehörige, die ihren Pkw-Führerschein ab dem 1.1.1999 erworben haben, nur noch Feuerwehrfahrzeuge bis zu 3,5 t führen, für Fahrzeuge > 3,5 t ist nun der Erwerb eines Führerscheins der Klasse C 1 notwendig, während vorher der Führerschein der Klasse B ausreichend war. Dadurch und da auch die kleinen Fahrzeuge aus technischen Gründen immer schwerer werden, ergibt sich für viele Feuerwehren erhöhter Ausbildungsbedarf für den Führerschein der Klasse C 1. Seit 2013 kann in Thüringen der Erwerb des regulären LKW-Führerscheins mit je 800 Euro gefördert werden. Im Gegensatz zu anderen Ländern, die nur eine organisationsinterne Erweiterung des Pkw-Führerscheins auf einen sogenannten „Feuerwehrführerschein“ ermöglichen, gewährleistet Thüringen mit dieser Zuwendung eine höhere Sicherheit für die Feuerwehrangehörigen und bietet zudem noch einen zusätzlichen Anreiz für die Mitarbeit bei der Feuerwehr.

Das Land fördert im Rahmen seiner Zuständigkeit für die Allgemeine Hilfe und den Katastrophenschutz zentral die Feuerwehr-Facheinheit Rettungshunde/Ortungstechnik (RHOT) bei einer Freiwilligen Feuerwehr.

Im Haushaltsjahr 2014 wurden im Bereich Brandschutz insgesamt Zuwendungsbescheide in Höhe von rund 5,59 Millionen Euro ausgereicht. Damit konnten insgesamt

- 11.148 Pauschalbeträge für Jugendfeuerwehrmitglieder (Basis Mitgliederzahlen 2013) und
- 123 Pauschalbeträge für die Führerscheinenerweiterung gewährt werden (davon wurden jedoch leider nur 82 tatsächlich in Anspruch genommen);
- 52 Digitalfunkgeräte (4 Kfz-Funkanlagen, 48 Handsprechfunkgeräte) sowie
- 42 Fahrzeuge beschafft,
- 12 Feuerwehrhäuser errichtet,
- 2 Feuerwehreinsatzzentralen eingerichtet und
- 2 Ersatzstromanlagen beschafft werden.

4. Rettungsdienst

Sämtliche Leistungserbringer des Rettungsdienstes in Thüringen (Hilfsorganisationen, private Leistungserbringer sowie die Berufsfeuerwehren Erfurt, Gera, Jena und Weimar) leisteten in 2014 insgesamt 446.298 Einsätze (davon 22.005 Fehleinsätze) – gegenüber dem Vorjahr ist dies eine Steigerung von 6,4 %. Die Berufsfeuerwehren waren am bodengebundenen Rettungsdienst einschließlich des qualifizierten Krankentransports mit 11.443 Einsätzen (davon 795 Fehleinsätze) beteiligt. Dies entspricht 2,6 % aller Rettungsdiensteseinsätze im Rettungsdienst. Im Rahmen der Luftrettung wurden 4.658 Einsätze geflogen.

5. Katastrophenschutz

Bei der Aufstellung und Ausstattung der Einheiten im Katastrophenschutz hat sich im Jahr 2014 die positive Entwicklung der letzten Jahre fortgesetzt.

So konnte die Zahl der fehlenden Fahrzeuge von 106 auf 98 gesenkt werden, so dass sich der Aufstellungsgrad 2014 auf 87 % erhöhte. Im Jahr 2014 konnten z.B. drei Fahrzeuge des Bundes für die Dekontamination in die Gefahrgutzüge eingegliedert werden. Zusätzlich stellte der Bund sieben Gerätewagen Sanität bereit, die in den Sanitäts- und Betreuungszügen alte Technik ersetzen.

Anlage 4 gibt einen Überblick über die Einheiten und Einrichtungen nach der Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) und Anlage 5 über den 2014 erreichten Umsetzungsstand. Die Entwicklung der Aufstellung der Katastrophenschutz-Einheiten seit Inkrafttreten der ThürKatSVO im Jahr 2010 zeigt das folgende Diagramm:

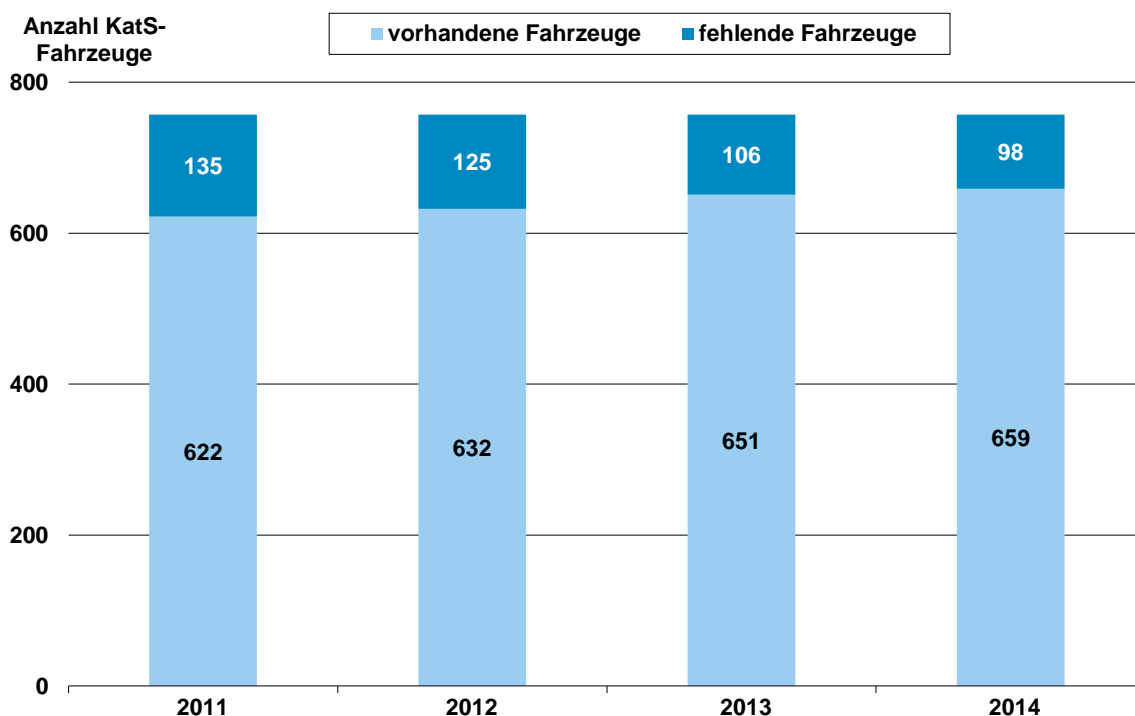


Abb. 15: Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO: Soll-Ist-Vergleich bezüglich der Fahrzeugaufstellung in den Einheiten des Katastrophenschutzes in Thüringen

Auf der Grundlage einer Änderung des Thüringer Brand- und Katastrophenschutzgesetzes (ThürBKG) im Juli 2014 wird das Land künftig erforderliche Katastrophenschutzfahrzeuge zentral beschaffen und den kommunalen Aufgabenträgern zur Verfügung stellen. Dazu hat das Landesverwaltungsamt ein Beschaffungskonzept erarbeitet, das den mittelfristigen Bedarf an Fahrzeugen sowie deren Leistungsmerkmale beschreibt und die Beschaffungen in den vorgegebenen finanziellen Rahmen für die nächsten Jahre einordnet. Bestimmte Fahrzeuge der kommunalen Gefahrenabwehr, Zivilschutzfahrzeuge des Bundes und Fahrzeuge der Hilfsorganisationen werden dabei angerechnet.

Für ihre Mitwirkung im Katastrophenschutz hat das Land an die privaten Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft e.V. (DLRG), Deutsches Rotes Kreuz e.V. (DRK), Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. (JUH) und Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD) Zuwendungen in Höhe von knapp 186.000 Euro ausgereicht.

Dezentrale Katastrophenschutzlager des Freistaates Thüringen

Das Land hält vier dezentrale Katastrophenschutzlager in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) vor. Dort werden insbesondere Schutzanzüge, Pumpen, Rettungsboote, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasserbehälter, Motorsägen, Schneeräumhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Feldbetten und Wechselkleidung gelagert. Ein Außenlager des Katastrophenschutzlagers Ost befindet sich auf dem Gelände der Berufsfeuerwehr Gera, wo Sandsäcke und Sandsackfüllmaschinen sowie sogenannte Big Bags eingelagert sind.

Zur Ergänzung der Lagerbestände und zur normgerechten Ausstattung der Katastrophenschutzlager hat das Land im Jahr 2014 rund 94.000 Euro zur Beschaffung von Stromerzeugern, Hygiene-Sets, zusätzliche Schmutzwasserpumpen sowie ergänzende Schutzbekleidung für Motorkettensägenführer bereitgestellt. Außerdem sind Verpackungsmaterial und Gitteraufsatzrahmen zur Verbesserung der Ausstattung der Katastrophenschutzlager beschafft worden. Darüber hinaus wurden insgesamt rund 15.000 Euro für die Wartung und Prüfung der Landesreserven aufgewendet.

Anlage 6 gibt einen Überblick über die 2014 durchgeführten Katastrophenschutzübungen.

Übersicht: Aktive Feuerwehrangehörige bei den BF und FF (ohne WF)

Landkreise/kreisfreie Städte	2010	2011	2012	2013	2014
Altenburger Land	1.522	1.460	1.421	1.398	1.339
Eichsfeld	3.198	3.180	2.986	2.828	2.738
Gotha	2.038	2.090	1.918	1.821	1.862
Greiz	2.495	2.444	2.336	2.310	2.229
Hildburghausen	2.151	2.094	1.863	1.619	1.574
Ilm-Kreis	2.027	1.929	1.898	1.887	1.749
Kyffhäuser Kreis	2.001	1.962	1.913	1.862	1.800
Nordhausen	1.712	1.611	1.557	1.487	1.470
Saale-Holzland-Kreis	2.124	2.102	2.122	1.983	1.824
Saale-Orla-Kreis	3.082	3.077	3.070	2.815	2.776
Saalf./Rudolstadt	2.794	2.810	3.532	2.670	2.635
Schmalk./Meiningen	2.346	2.322	2.325	2.280	2.365
Sömmerda	1.814	1.725	1.740	1.674	1.549
Sonneberg	1.099	1.030	1.005	992	954
Unstrut-Hainich-Kreis	2.271	2.227	2.195	2.111	1.969
Wartburgkreis	3.197	3.163	2.917	2.914	2.820
Weimarer Land	1.991	1.971	1.862	1.895	1.911
Eisenach	245	221	215	218	194
Erfurt	1.064	864	864	875	870
Gera	517	377	355	350	354
Jena	489	377	394	400	393
Suhl	149	155	153	148	153
Weimar	258	196	202	196	199
Aktive Mitglieder gesamt	40.584	39.387	38.843	36.733	35.727

Übersicht: Mitglieder der Jugendfeuerwehren

Landkreise/kreisfreie Städte	2010	2011	2012	2013	2014
Altenburger Land	437	430	429	418	390
Eichsfeld	1.178	1.200	1.191	1.225	1.213
Gotha	886	916	859	817	811
Greiz	448	470	451	447	414
Hildburghausen	467	439	482	418	429
Ilm-Kreis	522	565	561	538	585
Kyffhäuser Kreis	683	650	687	710	729
Nordhausen	516	501	477	504	494
Saale-Holzland-Kreis	466	506	509	464	455
Saale-Orla-Kreis	414	395	379	400	386
Saalf./Rudolstadt	495	516	519	464	494
Schmalk./Meiningen	831	791	797	701	772
Sömmerda	621	601	571	574	567
Sonneberg	317	308	307	303	309
Unstrut-Hainich-Kreis	867	811	783	825	842
Wartburgkreis	1.001	1.039	994	1.046	1.069
Weimarer Land	500	538	514	568	597
Eisenach	79	68	70	71	63
Erfurt	270	319	311	345	366
Gera	54	61	59	60	64
Jena	70	68	83	69	76
Suhl	46	42	51	52	66
Weimar	41	37	47	78	70
Summe	11.209	11.271	11.131	11.157	11.261

Altersstruktur:

a) Aktive Feuerwehrangehörige FF

Alter (Jahre)	Einsatzabteilung (aktive Mitglieder)		Summe
	männlich	weiblich	
16 - 20	2.079	339	2.418
21 - 25	3.624	541	4.165
26 - 30	4.731	587	5.318
31 - 35	4.332	414	4.746
36 - 40	3.797	265	4.062
41 - 45	3.316	244	3.560
46 - 50	3.461	263	3.724
51 - 55	3.402	216	3.618
56 - 60	2.410	142	2.552
über 60	874	25	899
Summe	32.026	3.036	35.062

b) Jugendfeuerwehrmitglieder

Alter (Jahre)	männlich	weiblich	Summe
06 - 09	2.043	903	2.946
10 - 15	4.812	1.928	6.740
16 - 17	1.141	434	1.575
Summe	7.996	3.265	11.261

Übersicht: Einheiten und Einrichtungen nach der ThürKatSVO

Anlage 4

Einheiten und Einrichtungen nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO)

Einheiten und Einrichtungen nach Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO)

Basis-Einheiten (je 23)

Führungstrupp

41-1/14	ELW 1
Einsatz 1 (EZ 1)	ELW 1
Einsatz 2 (EZ 2)	ELW 1
Gefährdung (GGZ)	ELW 1
Sanitäts- und Betreuungszug (SBZ)	ELW 1
Führungstrupp	FÜW
Führungstrupp	FÜW
Führungstrupp	FÜW
Führungstrupp	FÜW
Führungstrupp	FÜW

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Führungstrupp

Spezial-Einheiten (je 1)

Bergrettungszug (BRZ)

2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)
2/1/38/47	Bergrettungszug (BRZ)

Wasserrettungszug (WRZ)

1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)
1/8/32/41	Wasserrettungszug (WRZ)

Tachereinsatzgruppe (TEGr)

1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)
1/1/6/7	Tachereinsatzgruppe (TEGr)

Jedes Fahrzeug soll mit seiner Besatzung auch einzeln als selbständiger Trupp eingesetzt werden können. Alle Fahrzeugführer in Basis-Einheiten sollen daher mindestens über eine abgeschlossene Gruppenführer-ausbildung verfügen.

Katastrophenschutz-Staff

Leiter des Staffs									
Stabsstellen									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									
Leiter des Staffs									

© 2010 KMW Taktische Zeichen / TIM

Katastrophenschutz-Lager

Die vier dezentralen Katastrophenschutz-Lager des Landes in Nordhausen (Nord), Bad Köstritz (Ost), Hildburghausen (Süd) und Erfurt (Mitte) halten insbesondere Schutzzüge, Pumpen, Sandsäcke und Füllvorrichtungen, Löschwasserbehälter, Motorsägen, Schneeräumhilfen, Stromerzeuger, Beleuchtungsmittel und Transporthilfen sowie Zelte, Feldbetten und Wechselkleidung vor.

Nach Ausschöpfung der eigenen Mittel können die Aufgabenträger auf Antrag über das TLWA darauf subsidiär zurückgreifen. Verluste oder Defekte sind zu ersetzen.

Die Mannschaftsstärke einer taktischen Einheit oder eines taktischen Verbandes wird durch vier Zahlen angegeben, die durch Schrägstrich (/) voneinander getrennt sind. Nicht vorhandene oder nicht besetzte Funktionen werden durch einen Querstrich (-) angegeben. Die erste Zahl steht für die Anzahl der Fahrer wie Verbandsführer oder Zugführer sowie für Ärzte. Die zweite Zahl steht für die Anzahl der Unterführer wie Gruppenführer, Staffelführer oder Truppführer als Führer selbständiger Trupps. Die dritte Zahl steht für die Anzahl der Einsatzkräfte, die weder Führer noch Unterführer sind. Die vierte, unterstrichene Zahl steht für die Gesamtstärke. Das Einzelführungsprinzip bleibt davon unberührt.

Dass alle Einheiten nach § 3 Absatz 5 Thüringer Katastrophenschutzverordnung (ThürKatSVO) auf Anordnung oder mit Genehmigung der zuständigen Einsatzleitung einzeln, gemeinsam oder mit anderen Einheiten kombiniert eingesetzt werden können, gilt entsprechend für alle Teileinheiten.

FREISTAAT THÜRINGEN

Innenministerium
Referat 45 - "Zivile Verteidigung, Katastrophenschutz, Rettungswesen"
Steigerstraße 24
99096 Erfurt

poststelle@tim.thueringen.de

Übersicht: Umsetzungsstand nach der ThürKatSVO

Einheit	Fahrzeug	ABG	EC	GTH	GRZ	HBN	IK	KYF	NDH	SHK	SOK	SIF	SM	SÖM	SON	UH	WAK	WL	EA	EF	G	J	SHL	WE		
KatS-Führtp	ELW1																									
	FuKW																									
KatS-Einsatzzug 1	ELW1																									
	LF																									
	RW																									
	TLF																									
KatS-Einsatzzug 2	ELW1																									
	LF																									
	GM-L2																								Bund	
KatS-Gefahrgut-zug	ELW1																									
	GM-Mess																									
	ABC-ErkW																									
	GM-G																									
	GM-G																									
	GM-AS																									
	LF-KatS																									
	Dekon-LKW/P																									
	GM-Dekon																									Bund
	ELW1																									
	Sanitäts- u. Betreuungszug	GM-San																								
AT-MTW																										
TfT-KTW																										
TfT-KTW																										
TfT-KTW																										
TfT-KTW																										
Uf-MTW																										
Br-MTW																										
VpT-LKW																										
VpT-FRH																										
Wasserrettungszug	TfT-ETG																									
	GM-WR																									
	Anhänger																									
	RfB																									
Bergrettungszug	GM-Br																									
	ATV																									
Tauchereinsatzgruppe	GM-T																									
	RfB																									
	MTW																									
Legende																										

Stand: 30.12.14

Fahrzeug bzw. Anhänger vorhanden
 Fahrzeug bzw. Anhänger fehlt
 Fahrzeug, welches in den nächsten Jahren der Bund zur Verfügung stellt.

Übersicht: Übungstermine und Übungsformen nach ThürKatSVO

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin im Jahr 2014
Stadt Eisenach	Planübung	01.10.2014
	Alarmierungsübung	17.06.2014
Stadt Erfurt	Planübung	15.03.2014
	Alarmierungsübung	07.03.2014
Stadt Gera	Planübung	11.12.2014
	Alarmierungsübung	07.03.2014
	Vollübung	25.10.2014
Stadt Jena	Planübung	12.11.2014
	Alarmierungsübung	04.06.2014
	Alarmierungsübung	16.10.2014
	Vollübung	24.10.2014
Stadt Suhl	Planübung	17.06.2014
	Planübung	30.09.2014
	Alarmierungsübung	19.05.2014
	Stabsrahmenübung	14.07.2014
	Vollübung	03.07.2014
Stadt Weimar	Planübung	14.11.2014
	Alarmierungsübung	03.05.2014
	Alarmierungsübung	18.11.2014
Landkreis Altenburger Land	Planübung	09.12.2014
	Alarmierungsübung	26.02.2014
	Stabsrahmenübung	05.02.2014
Landkreis Eichsfeld	Planübung	12.09.2014
	Alarmierungsübung	12.09.2014
	Vollübung	12.09.2014
Landkreis Gotha	Planübung	06.-10.10.2014
	Alarmierungsübung	17.07.2014
	Alarmierungsübung	25.10.2014
Landkreis Greiz	Planübung	19.11.2014
	Alarmierungsübung	20.09.2014
	Stabsrahmenübung	19.11.2014
Landkreis Hildburghausen	Planübung	01.11.2014
	Alarmierungsübung	02.08.2014
Ilm-Kreis	Planübung	04.-06.02.2014
	Alarmierungsübung	04.-06.02.2014
	Stabsrahmenübung	04.-06.02.2014

Aufgabenträger	Übungsform	Übungstermin im Jahr 2014
Kyffhäuserkreis	Planübung	29.-30.04.2014
	Alarmierungsübung	11.07.2014
	Stabsrahmenübung	29.-30.04.2014
Landkreis Nordhausen	Planübung	14.08.2014
	Alarmierungsübung	20.09.2014
	Vollübung	20.09.2014
Saale-Holzland-Kreis	Planübung	02.08.2014
	Alarmierungsübung	23.12.2014
	Vollübung	02.08.2014
Landkreis Saalfeld-Rudolstadt	Planübung	29.03.2014
	Planübung	05.04.2014
	Alarmierungsübung	29.03.2014
	Alarmierungsübung	05.04.2014
	Stabsrahmenübung	25.10.2014
	Vollübung	24.05.2014
Landkreis Schmalkalden-Meiningen	Planübung	22.10.2014
	Planübung	19.11.2014
	Alarmierungsübung	10.05.2014
	Stabsrahmenübung	15.07.2014
	Vollübung	10.05.2014
	Vollübung	28.06.2014
Saale-Orla-Kreis	Planübung	26.06.2014
	Alarmierungsübung	11.10.2014
	Vollübung	11.10.2014
Landkreis Sömmerda	Planübung	08.09.2014
	Alarmierungsübung	08.09.2014
Landkreis Sonneberg	Planübung	17.12.2014
	Alarmierungsübung	08.05.2014
	Stabsrahmenübung	17.12.2014
Unstrut-Hainich-Kreis	Planübung	30.07.2014
	Alarmierungsübung	12.09.2014
	Vollübung	12.09.2014
Wartburgkreis	Planübung	12.12.2014
	Alarmierungsübung	28.11.2014
Landkreis Weimarer Land	Planübung	17.04.2014
	Alarmierungsübung	20.11.2014

**Jahresbericht 2014 über
Einsätze im Brandschutz,
in der Allgemeinen Hilfe und
im Katastrophenschutz
im Freistaat Thüringen**

Herausgeber:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales

Kontakt:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Steigerstraße 24

99096 Erfurt

Telefon: 0361 3793-735

Fax: 0361 3793-729

Gestaltung:

Thüringer Ministerium für Inneres und Kommunales
Referat 44

Stand: August 2015